

Die geklärten Flüssigkeiten werden bis zu 2 — 3 Liter verdampft, 6 Pfund Zucker darin aufgelöst, und bis zu 25° am Areometer eingekocht, und jetzt mit dem zu Schaum geschlagenen Eiweiss von 2 — 3 Eiern unter Umrühren aufgekocht, colirt und hierauf wieder bis zu 31° Areometer eingekocht. Man erhält 9 Pfund Syrup von 2 Pfund Wurzeln, die 148 Grammen 8 Decigrammen (4 Unzen 6 Drachmen) Extract entsprechen. Eine Unze des Syrups, entsprechend 20 Grammen des Extracts, würde die Dosis seyn, Morgens und Abends zu nehmen.

Medicinische Anwendung der *Viola ovata*, V. *primulifolia* Pursh;

von

Dr. Stephan W. Williams

in Deerfield, Massachusetts.

(American Journ. of med. science Febr. 1834; Journ. de Chim. med. X. 667.)

Diese Pflanze, in Nordamerika unter dem Namen *Klapperschlangenspflanze* bekannt, wegen ihrer ausgezeichneten Wirkungen gegen den Biss dieses gefährlichen Reptils, verdient sehr die Aufmerksamkeit.

Der verstorbene Dr. Wells erzählte davon, dass er, als damals die Gegend von Deerfield noch wenig bebaut war und diese jetzt seltenen Schlangen sich dort häufig fanden, er zu einer davon gebissenen Person gerufen wurde, die in den heftigsten Wirkungen des Gifts darnieder lag. Der Körper war aufgeschwollen, die Respiration sehr erschwert, die Haut bleich. Dr. Wells liess sogleich eine starke In-

fusion von *Viola ovata* machen und damit die Wunde und den Körper befeuchten und auch oft davon einnehmen. Schon nach wenigen Stunden waren alle Symptome schwächer und sie war nach einigen Tagen geheilt.

Dr. Thomas Williams, mein Grossvater, hat stets mit dem besten Erfolg diese Pflanze gegen den Schlangenbiss angewandt.

Ich selbst kann einen Fall anführen, wo ein Kranker von einer Schlange auf den Fuss gebissen war. Das Bein war stark aufgeschwollen und bedeutendes Fieber hatte sich eingestellt. Antiphlogistische Behandlung mit *Aqua saturnina* half nicht, erweichende Cataplasmen von Kleie und die Infusion von *Viola ovata* bewirkten bald völlige Heilung.

Ich habe auch diese Infusion und Fomentationen mit den Blättern dieser Pflanze bei einer hartnäckigen chronischen Augenentzündung mit Erfolg angewandt. Nach funfzehn Tagen war jede Spur von Entzündung verschwunden.

Syrupus cort. rad. Granati.

Von der Thatsache ausgehend, dass die extractiven organischen Bestandtheile durch die Concentration der Auszüge verändert werden, sowohl durch Einwirkung der Luft, als durch die Reaction ihrer verschiedenen Bestandtheile selbst, hat Apotheker Dublanc jun. zu Troyes Versuche über die Zubereitung des *Syrup. cort. rad. Granati* angestellt, dessen Wirkung gegen den Bandwurm völlig bekannt ist.

Er fand, dass das kalte Wasser der Granatwurzeln eine grössere Menge von Bestandtheilen entzieht, als heisses Wasser, welches ein dickes trübes, zum Theil unlösliches Produkt giebt. Durch eine rasche Evaporation des Macerats